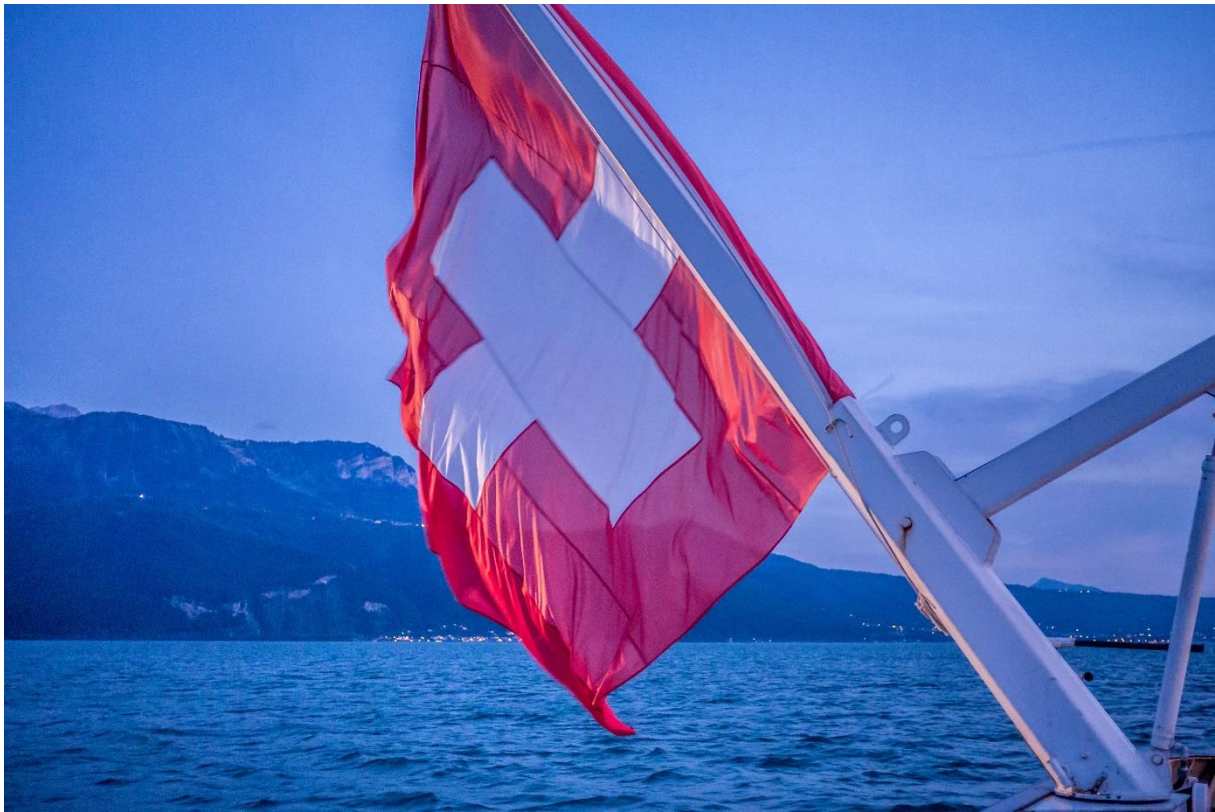


Lausanne 2014/2015 – Swiss-European Mobility Programme



Fazit vorweg:

Lausanne – hier habe ich wohl mein Paradies auf Erden gefunden. Jeder, der die Alpen, große Seen, guten Schweizer Käse, exzellenten Wein und französisch-reden mag, ist hier genau richtig. Die Romands – wie man die frankophonen Schweizer auch nennt – sind ein sehr aufgeschlossenes, herzliches und gastfreundliches Völkchen.

Sprache:

Wer vorher etwas in die Sprache reinkommen möchte, aber keine Zeit für einen Intensivsprachkurs hat, dem kann ich Wwoofing auf einer Schweizer Farm nur empfehlen. Ich selbst habe 2 Wochen auf der biodynamischen Weinfarm von Pierre-Alain Indermühle gearbeitet (<http://wwoof-en-suisse.weebly.com/>). Die Arbeit war entspannt und eine gute Abwechslung zum Medizinstudium. Das Essen war grandios, die umgebene Landschaft traumhaft schön, die Menschen hier sehr nett und der Wein stellte ein ganz besonderes Geschmackserlebnis dar.

In Lausanne selbst war ich dann anderthalb Wochen vor Unibeginn, um den ganzen administrativen Kram entspannt erledigen zu können und die Stadt schon ein wenig kennenzulernen.

Checkliste der administrativen Sachen in Lausanne:

- Beim Contrôle des habitants mit Mietvertrag und Ausweis anmelden – kostet um die 50CHF - dafür erhält man einen Ausländerausweis
- Im Service des affaires socio-culturelles (SASC) der UNIL anmelden, um den Studentenausweis zu erhalten. Diesen muss man an einem Automaten mit Uhranzeige aktivieren (findet man z.B. im CHUV bei den Druckern, sonst einfach danach fragen)

- Im CHUV (Centre hospitalier universitaire vaudois) Badge (Namensschild, Kittel-Leihausweis, Mensakarte zugleich), Kittel (man braucht keinen eigenen!) und Schließfachschlüssel (Casier) gegen 70 CHF Kaution am Einführungstag abholen – dabei helfen einem die lieben Schweizer Medizinstudenten gerne
- Krankenversicherungsbescheinigung im Office vaudois de l'assurance-maladie vorzeigen
- Kontoeröffnung – Ich war mit der UBS sehr zufrieden! Freier Eintritt ins atemberaubende Olympische Museum und Key-Points-Sammelkonto, mit denen man z.B. bei H&M einkaufen kann
- Handy-Prepaid – von Migros M-Budget mit National Data Package 150MB für 4,80 CHF
- Demi-Tarif und Voie-7 lohnen sich wenn man viele Wochenendtrips machen möchte – damit kann man dann nach 19h so gut wie jeden Zug gratis nutzen
- Abonnement des Transport publics lausannois für 1 Jahr lohnt sich, wenn man nicht direkt in der Innenstadt wohnt
- Anmeldung fürs Publibike im Internet – 30 Minuten sind gratis - schnellste Möglichkeit um von Ouchy zum Centre Sportif zu kommen

Wohnen:

Ich hatte mit meiner Unterkunft ziemlich Glück. Die Beauftragte des Erasmusbüros in Lausanne (SASC) hatte mich auf die Wohnheimwarteliste der FMEL gesetzt und direkt einen Tag später hatte ich ein Zimmerangebot in einem 5er-Apartment im Wohnheim Bourdonnette, das ich dann auch dankend annahm. Verglichen mit den anderen Wohnheimen war mein Zimmer hier im Preis-Leistungsverhältnis einwandfrei, für 510 CHF monatlich bei 10-Monatsvertrag. Generell würde ich keinem empfehlen ein Zimmer im Rainbow anzunehmen (Wenn man das von der FMEL vorgeschlagene Zimmer nicht annimmt, wird man leider von deren Liste gestrichen, aber man schafft es auch ein WG-Zimmer in Lausanne zu finden), denn das liegt außerhalb von Lausanne und man verbringt zu viel Zeit mit Zugfahren – besonders wer abends was in Lausanne machen möchte, könnte darunter leiden.

Sport:

Der Unisport in Lausanne ist der Hammer! Es gibt viele Kurse im Angebot, für die man sich nicht anmelden und zahlen muss – wer zuerst kommt, mahlt zuerst! Leider liegen auch viele Kurse mittags, sodass man diese leider nicht im Sommersemester während der Cours-blocs besuchen kann. Im Wintersemester hat man allerdings so gut wie nur Vorlesungen und kann damit selber abwägen, wo man seine Prioritäten setzt. Das Abonnement fürs Centre Nautique kann ich nur wärmstens empfehlen – neben 10 Unterrichtsstunden fürs Segeln oder Windsurfen, kann man jederzeit SUP, Kayak, Surfbrett oder Ruderboot nutzen. Ansonsten gibt es reichlich gratis Beachvolleyballfelder und Trimm-Dich-Pfade (Zurich-Vitaparcours) an der wunderschönen Seepromenade entlang.

Einkaufen:

Am günstigsten bei Aldi, aber die bessere Qualität gibt es definitiv im Migros und Coop. Dort kommt man im Endeffekt auch recht günstig weg, wenn man die Angebote und Hausmarkenartikel kauft.

Ausgehen:

- Jeden Donnerstag gibt es eine andere Mottoparty in der Stadt
- Wer auf Electro/Techno steht, findet das im „La Ruche“
- Live-Musik gibt's ab und an im „La Datcha“ am Flon
- Im „Le Bourg“ und „Le Romandie“ oder « Bleu Lézard“ gibt es auch coole Abende

- Der „D! Club“ und das „MAD“ haben eher Großraumdisco-Charakter - das kann aber auch mal sehr lustig sein

Nicht-Verpassen:

- Label-Suisse – Musikvielfalt pur und das auch noch gratis!
- Blouse-Blanche-Party – zum Glück hat man die Kittel aus dem CHUV;)
- Apéro-de-Noel – von den Medizinstudenten aus dem 3. Jahr organisiert, mit reichlich leckerem Essen und Trinken zu einem bestimmten Motto – definitiv eines meiner Highlights!
- Plafond – Talentshow unter Medizinern
- Cully-Jazz-Festival – viele Gratiskonzerte in schönen Jazzkellern
- Titanic Lémanique – schicke Burlesque-Casino-Party auf einem Schiff
- Montreux-Jazz-Festival – auch mit vielen guten Gratis-Acts
- Festival de la Cité – schon wieder gute Musik gratis auf die Ohren
- Alle organisierten Ausflüge vom SASC sind sehr zu empfehlen!

Bars:

- „Barbiturique“ (Barbie/Barbit): die Medizinerkneipe, die vom 3. Jahrgang geschmissen wird und jeden Donnerstagabend die Türen öffnet. Hier gibt es Studentenfreundliche Preise.
- Klassiker: „The Great Escape“, hier trifft man einfach immer jeden ☺ Die Burger und Salate hier sind überragend, kosten aber auch ihr Geld...
- „Satellite“ der EPFL

Essen:

In die Uni habe ich eigentlich immer was zu essen mitgenommen, was ich am Vortag gekocht hab. Es gibt überall Mikrowellen zum Aufwärmen. Ansonsten kann man am CHUV (Krankenhaus) auch in die Cafeteria gehen, allerdings geht das dann auch schnell mal ins Geld...

- Die besten Crêpes findet ihr im „La Chandeleur“
- Freitags und samstags kann man viele Leckereien im Globus und Manor verkosten ☺

Cafés:

- Die beste heiße Schokolade gibt es im „Le Barebare“ unter der Kathedrale
- „Café Grancy“ Kaffeegenuss in schönem Ambiente – bei Brettspielen

Insider-Tipps:

- Jeden 1. Samstag im Monat gibt es gratis Eintritt in 15 ausgewählten Museen (<http://www.lausanne.ch/thematiques/culture-et-patrimoine/culture-a-vivre/musees/entrez-c-est-gratuit.html>)
- Freier Eintritt ins großartige Olympische Museum für UBS-Kunden

Arbeiten:

- Über die Angebote der UNIL-Seite – Übersetzer- oder Babysitter-Jobs werden oft für französisch/deutsch angeboten
- An der Bar im Great Escape – einfach vor Ort fragen
- Als Hostesse auf dem Genfer Auto-Salon – anstrengend, gibt aber viel Geld in kurzem Zeitraum

Bleibt noch zu sagen: Viel Spaß und grüßt mir den Genfer See und die Berge!